

GEMEINDEBRIEF

EVANGELISCHE PAUL GERHARDT GEMEINDE
Wiesbaden - Kohlheck Dezember 2019



Spurensuche



EVANGELISCHE KIRCHE
IN HESSEN UND NASSAU

Jahreslosung 2020



Acryl von U. Wilke-Müller © GemeindebriefDruckerei.de

Überfordert vom Leben rennt er vom einen zum anderen. „Kannst du helfen?“, lautet die schlichte Frage. Die Erfahrungen haben ihn skeptisch werden lassen. Gegen alle und jeden. Keiner konnte helfen. Verzweifelt wendet er sich an Jesus. Hin- und hergerissen zwischen Glauben und Unglauben, Vertrauen und Misstrauen, Hoffnung und Resignation.
(Lesen Sie die ganze Geschichte: Die Bibel; Neues Testament; Markusevangelium Kapitel 9; ab Satz 24)

INHALT

zum Thema

Spurensuche	6
Lebensspuren	8

aus der Gemeinde

Der Kirchenvorstand berichtet	4
Männertreff »Ü65«.....	10
Gottesdienste an Weihnachten und zum Jahreswechesel	12
Weihnachtbaumverkauf der KITA	13
Nachruf auf Eva Lemberger	14
Gemeinde Aufbau Verein	16



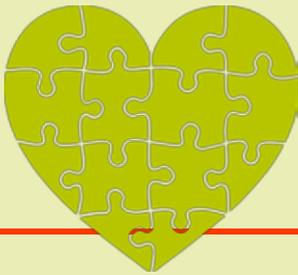
Sonstiges

Buchempfehlung	5
Open Doors	9



Kontakte	22	Regelmässige Veranstaltungen	20
Kinderseite	18	Pinwand	23

Die Jahreslosung der christlichen Kirchen wird von der Ökumenischen Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen (ÖAB) ausgewählt. Die aktuelle politische und gesellschaftliche Situation spielt dabei keine Rolle, weil die Auswahl stets vier Jahre im Voraus stattfindet. Wichtige Gesichtspunkte sind dagegen, dass eine zentrale Aussage der Bibel in den Blick kommt, und zwar in einprägsamer und möglichst knapper Formulierung, ein Bibelwort, das in besonderer Weise ermutigen, trösten, Hoffnung wecken oder auch aufrütteln und provozieren kann.



Der Kirchenvorstand berichtet

Ein Konzertgottesdienst am 8. September mit dem Chor aus Kirchenältesten einer koreanischen Gemeinde in New York hat alle, die dabei waren, tief berührt. Die Freude und Herzlichkeit dieser Christinnen und Christen war inspirierend.

Seit wohl drei Jahrzehnten beteiligt sich die Paul-Gerhardt-Gemeinde viermal pro Jahr am Obdachlosenfrühstück des Diakonischen Werkes in Wiesbaden. In all den Jahren haben sich immer Freiwillige gefunden, die diese wichtige diakonische Aufgabe weitergeführt haben. Aktuell fehlen solche. Der Kirchenvorstand sucht dringend Menschen, die jetzt die Verantwortung übernehmen können.

Die Aufführung des Galli Theaters am Erntedankfest kam gut an. Der Gottesdienst war gut besucht und auch beim anschließenden Mittagessen waren viele Familien dabei. Wetterbedingt haben die Kinder das Fruchtbild nicht im Kindergarten gelegt, sondern schon an den Tagen davor in der Kirche.

Dank der neuinstallierten automatischen Heizungssteuerung wird ein wärmeres Klima im Kirchenraum erreicht.

Leider ist das im letzten Gemeindebrief an dieser Stelle angekündigte Dankesfest der Evangelischen Allianz Wiesbaden am 3. Oktober von zu vielen an der Vorbereitung Beteiligten kurzfristig abgesagt worden.

Der Neujahrsempfang für Mitarbeitende ist für Samstag, den 24. Januar 2020 terminiert.

Seit der Feier des 50jährigen Jubiläums des Kirchengebäudes gibt es eine mobile farbige Holzinstallation vor der Altarwand, durch welche die Personen unter dem Kreuz ganz neu sichtbar hervortreten.

Am Sonntag, den 9. Februar 2020 soll es erstmals einen speziellen Gottesdienst für Neubürger/innen in der Paul-Gerhardt-Gemeinde geben.

Buchempfehlung

Yvonne Willicks

Glaube ganz einfach

Eine persönliche Spurensuche
Wie Gott uns überall begegnet.

Gott, Glaube und Kirche - für viele scheint das weit weg zu sein und nur noch wenig mit dem täglichen Leben zu tun zu haben.

Yvonne Willicks sieht das anders:

"Glaube ist präsenter, als wir oft meinen.

Er begegnet uns mitten im Alltag durch Feste, Kerzen, Blumen und viele Fingerzeige von oben"

Informativ und sehr persönlich lädt Yvonne Willicks dazu ein, sich mit ihr auf Spurensuche nach diesem bleibenden Schatz fürs Leben zu machen. Dabei erzählt sie von ihren eigenen zuversichtlichen Erfahrungen mit Gott, und gibt viele Beispiele und Tipps, das Gute am Glauben für sich neu zu entdecken.



Advent und Weihnachten ist wie ein Schlüsselloch, durch das auf unseren dunklen Erdenweg Ein Schein aus der Heimat fällt.

Friedrich von Bodelschwingh

Spurensuche

Schon bald wird eine schmerzliche Lücke zu füllen sein: Die Generation, welche die nationalsozialistische Herrschaft selbst erlebte, kann nicht mehr lange Zeugnis ablegen. Das methodische Werkzeug der historischen Spurensuche erhält in der Didaktik deshalb wachsende Bedeutung.

Der Augenblick rückt näher, an dem es keine Zeitzeugen des NS-Regimes mehr geben wird. Die Spurensuche wird diese schmerzliche Lücke nicht ausfüllen können.

Aber auch sie lenkt den Blick auf den Alltag der Geschichte und erweist sich mit zahlreichen Ansätzen zu einer handlungsorientierten, eigenverantwortlichen Einbindung der jungen Generation als überaus wichtiger Lückenfüller. Zudem ist sie geeignet.

net, einer besorgniserregenden Tendenz zur Geschichtsumdeutung bei der Vermittlung und Kommerzialisierung der NS-Geschichte in den Medien entgegen zu wirken, auf die unter anderen Johannes Heer aufmerksam macht:

- Hitler und Goebbels werden – wie etwa in Bernd Eichingers Film "Der Untergang" oder in Guido Knopps TV-Serien – als wahnsinnig gewordene Verbrecher dargestellt, die vom Führungsbunker aus die halbe Welt ins Verderben stürzten.
- Die Konzentrations- und Vernichtungslager werden erinnert als weit im Osten gelegene und streng geheim gehaltene Orte, an denen sadistische SS-Leute grauenhafte Verbrechen begingen – und niemand wusste davon.

Treblinka, Polen

- Und der Weltkrieg wirkt dann wie eine unbegreifliche Katastrophe, in der tapfere und gehorsame Soldaten mutig ihren Mann standen, von ihrem geisteskranken Befehlshaber Hitler in sinnlose Schlachten geschickt, die schließlich im Bombenkrieg auch Deutschland in Schutt und Asche legten.

Man muss kein Historiker sein und auch nicht nach Auschwitz reisen, um herauszufinden, dass dies nur die halbe Wahrheit ist. Jugendliche Spurensucher nehmen die zweite Hälfte in den Blick: Der Holocaust vollzog sich vor unserer Haustür, beim Nachbarn und Mitbürger. Die Diskriminierung, Verfolgung, Beraubung und Ermordung von Juden, Sinti und Roma, Behinderten, Zeugen Jehovas, Homosexuellen und Andersdenkenden begann nicht in Auschwitz, sondern endete dort. Aber nicht selten auch im Nachbarhaus, im nahen Steinbruch oder Wäldchen, in den Folterkellern der nächsten Gestapo-Dienststelle.

Das NS-Regime verschleppte 13,5 Millionen Menschen aus den von Deutschland besetzten Ländern und zwang sie zur Arbeit. Sie lebten un-

ter uns, wohnten bei unmenschlichen Bedingungen in Lagern und Notunterkünften. Schlecht ernährt und notdürftig gekleidet, mussten sie nicht selten bis zum Umfallen arbeiten – mitten in Deutschland. Das konnte kaum jemand übersehen. An jedem Ort in Deutschland finden sich Spuren; eine lohnenswerte Aufgabe für jugendliche Spurensucher!

*Werner Imhoff, Publizist,
Lektor und Verleger aus Bundeszentrale für Politische
Bildung*

Quelle: <https://www.bpb.de/lernen/projekte/geschichte-begreifen/42310/spurensuche?p=all>



Lebensspuren

*Wir haben Gottes Spuren festgestellt
auf unsern Menschenstraßen;
Liebe und Wärme in der kalten Welt,
Hoffnung, die wir fast vergaßen.
Zeichen und Wunder sahen wir geschehn
in längst vergangenen Tagen.
Gott wird auch unsre Wege gehen,
uns durch das Leben tragen.*



So heißt es in einem Lied von Diethard Zils (1978).

Als Jugendliche lernte ich die Spuren von verschiedenen Tieren zu unterscheiden und merkte, dass das gar nicht so einfach war. Sie sind meistens zart und oft unscheinbar und schwer zu lesen. Man kann aber vieles daraus entnehmen, z.B. ob das Tier ruhig gegangen ist, oder ob es auf der Flucht war, hat es Futter gesucht oder war es auf dem Weg zum Bach? Mir hat das immer viel Spaß gemacht.

Mit den Spuren Gottes im Leben ist es ebenso. Sie sind zart und oft unscheinbar. Gott geht nicht mit Sieben-Meilen-Stiefeln durch unsere Welt. Jetzt, da ich alt bin, erkenne ich die vielen unterschiedlichen Spuren, die Gott in meinem Leben hinterlassen hat. Er geht voraus und

erst im Nachhinein sehe ich, wo und wie Gott gehandelt hat. Wie er mich in Freude und Leid, in Angst und Unsicherheiten geführt und auf einen sicheren Weg gebracht hat. Wie oft stärkt oder tröstet mich sein Wort durch die Losungen oder Texte aus der Bibel, das kann ich gar nicht zählen. Wie dankbar kann ich ihm sein für meine Familie, für die Gemeinde und meine Freunde, für alles, was ich tun kann und was mir Freude macht. Durch viele Menschen ist mir die Liebe und Barmherzigkeit Gottes in Jesus Christus nahe gebracht worden. Das sind unauslöschliche Spuren Gottes in meinem Leben. Das erkenne ich und darüber kann ich immer nur staunen

Irmela Milch

Gebet für Christen in Burkina Faso



In der Sahelregion, zu der in Westafrika u. a. Burkina Faso und Mali, Tschad und Niger gehören, ist seit Jahren das Erstarken islamistischer Gruppen zu erkennen. Im Nordosten von Burkina Faso haben extremistische Gruppen eine Art islamischen Staat etabliert. Sie wenden sich gegen staatliche Sicherheitskräfte und Institutionen, doch auch die Verfolgung von Christen hat dramatisch zugenommen.

Seit Januar wurden mindestens 27 Christen ermordet, zuerst gezielt Pastoren und Priester: am 15. Februar der Priester Antonio Cesar Fernandez (72), am 19. Februar Pastor Jean Sawadogo (54), der seine Frau und sieben Kinder hinterlässt, und am 23. April Elie Zoré, der Leiter der Assemblies-of-God-Gemeinde in Bouloutou.



Im April verübten islamische Extremisten den ersten Überfall auf eine Kirche in Burkina Faso, worauf Angriffe auf weitere Kirchen folgten. Außerdem wurde eine unbekannt Zahl von Pastoren mit ihren Familien entführt. Zahlreiche Christen wurden aus Dörfern im Norden vertrieben, mehrere Kirchen wurden aus Sicherheitsgründen geschlossen. Am 27. Juni erstürmten bewaffnete Kämpfer das Dorf Bani nahe Bourzanga und töteten vier Dorfbewohner, die jeweils ein Kreuz als Anhänger trugen. Angesichts der Angriffe und Vertreibungen fürchtet der Vorsitzende der katholischen Bischofskonferenz in Burkina Faso und Niger, Bischof Laurent Birfuoré Dabiré, um das Fortbestehen der Gemeinden in der Region: „Wenn die Welt weiterhin nichts tut, wird es hier bald keine Christen mehr geben.“

Männertreff Ü 65

10-jähriges Jubiläum erlebte unser Männerkreis Ü 65. Im Jahre Frühjahr 2009 hatten 4 Ruheständler die Idee, zu einem Männertreff alle Gemeindemitglieder über 65 Jahre einzuladen. Parallel dazu wurde ein kleiner Gebetskreis ins Leben gerufen, um dieses Anliegen vor Gott zu bringen und die Männerarbeit zu begleiten.

Was damals klein begann, ist heute zu einem Kreis von ca. 20-24 Männern aus Kohlheck bzw. Wiesbaden und näherer Umgebung angewachsen. Wir kommen in Abständen von 6 – 8 Wochen, jeweils donnerstags Vormittag zusammen, um Vorträge über eine Vielzahl von Themen aus Gesellschaft, Politik, Finanzwesen, Wirtschaft und Religion zu hören, zu diskutieren und sich dadurch auch besser kennen zu lernen. Beispielhaft seien Vorträge über den Umgang mit und Integration von Migrantinnen, Obdachlose und Stra-

ßenkinder in Wiesbaden, Schulsituation und -entwicklung, Lebensbilder aus der Bibel, Seelsorge in Notfällen, Entstehung der biblischen Schriften und vieles andere mehr genannt. Neben externen Referenten boten sich Personen aus dem Männerkreis an, z.B. von persönlichen Reiseerfahrungen unter verfolgten Christen im Nahen- und Mittleren Osten, über christliche Jugendarbeit in der DDR, persönliche Erlebnisse mit der Stasi zu berichten. Auch ein gemeinsamer Besuch einer Synagoge wurde durchgeführt.



Als Abschluss des Vormittags hören wir auf eine Kurzandacht mit Gebet und sprechen gemeinsam das „Vaterunser“, um die teils kirchenfernen Besucher mit dem Evangelium und der Person von Jesus Christus bekannt zu machen.

So stellt unser Ü65 – Kreis inzwischen eine feste Größe dar, wo man sich kennt, sich wohl fühlt und inzwischen weiß, was unser Anliegen

ist, nämlich zum Glauben an Jesus einzuladen.

Ein Nachsatz noch in eigener Sache: um unsere Männerarbeit verantwortlich weiterführen zu können, würden wir uns sehr freuen über neue Mitarbeiter in unserem Vorbereitungsreis. Falls Interesse besteht, bitten wir sich bei Karl-Heinz Henn oder Bernd Ebeling zu melden.

Ü 65 – Mitarbeiter Team – Team

Lied zum Kirchenjubiläum



Zum Geburtstag kommen wir, bringen Segenswünsche dir,
du Paul-Gerhardt Kirchenhaus, schön und prächtig siehst du aus,
fünfzig Jahre sind, ne lange Zeit!

Zum Geburtstag kommen wir, stehen dankbar, Gott, vor dir
für die vielen schönen Stunden, die wir hier durch dich gefunden
in Gemeinschaft und in Fröhlichkeit!

Zum Geburtstag wünschen wir,
dass auf allen unsern Wegen
Gott bewahr uns seinen Segen,
gestern, morgen und auch heut!



Gottesdienste an Weihnachten und zum Jahreswechsel

Heiligabend / Weihnachten

15.00 Uhr Familiengottesdienst mit
Krippenspiel der Kinder

17.00 Uhr Christvesper mit Chor

(23.00 Uhr Christmette in der Lutherkirche und Marktkirche)

25. 12. **1. Weihnachtstag, 10.00 Uhr**
Gottesdienst mit Abendmahl [Pfr. Bieneck]

26. 12. **2. Weihnachtstag, 10.00 Uhr**
Gottesdienst [Pfr. Peter Harigel-Poralla]

29. 12. **Sonntag nach Weihnachten, 10.00 Uhr**
» Christmas Carol Service « mit Taufe
Weihnachtliche Texte und Lieder
[gestaltet von Mitgliedern des Kirchenvorstandes]

Jahreswechsel

31. 12. **Ökumenischer Jahresschlussgottesdienst**
in der Paul-Gerhardt-Kirche 18.00 Uhr

1. 1. 2020 **Neujahrsandacht 18.00 Uhr**

Weihnachtsbaum-Verkauf für die KITA

Der Elternbeirat der Kita Königskinder wird dieses Jahr einen Weihnachtsbaumverkauf an einem der Adventswochenenden auf dem Kirchenvorplatz veranstalten. Neben regionalen Nadelbäumen in allen Größen wird es auch selbstgebackene Kuchen, Plätzchen, Glühwein und Kinderpunsch geben.

Wer bei diesem Verkauf seinen Baum inkl. Spende erwirbt, unterstützt damit die Kita und den Bau einer neuen Werkhütte auf dem Außengelände. Die Kita-Familien freuen sich auf diese Aktion und hoffen auf zahlreiche Kunden.



Sa. 14.12. 10.30 - 13.30 Uhr
Kirchvorplatz



LUST ZUM AUSMALEN?

Als Erinnerung
an den Martinsumzug.

Mit herzlichen Grüßen
... eure Kita!



**Das einzig Wichtige im Leben
sind die Spuren von Liebe,
die wir hinterlassen,
wenn wir weggehen.**

Albert Schweitzer

Nachruf für Eva Lemberger

Seit 12 Jahren bin ich in der PGG. Am Anfang meiner Zeit wurde viel für Eva gebetet. So haben wir uns kennengelernt.

Dann kam für mich eine schwere Zeit. Erst Depressionen, dann meine Leukämieerkrankung und immer war Eva für mich da. Sie hat mich besucht, mir Essen ins Krankenhaus gebracht, meinen Mann eingeladen, mit mir gebetet, mich gesalbt, mit mir Abendmahl gefeiert als ich nicht mehr konnte. Immer hatte sie ein Lächeln, ein aufmunterndes Wort für mich.

Selbst als es ihr nicht so gut ging, hat sie mich ermutigt. Die Besuche bei ihr waren für uns beide sehr wertvoll. Auch meinen Umzug nach dem Tod meines Mannes hat sie tatkräftig unterstützt. Ich bin sehr dankbar, dass ich sie kennen durfte. So, nun ist es doch mehr geworden.

Aber wir haben soviel miteinander erlebt,
dass ich noch Seiten füllen könnte.

Elisabeth Müller

Wenn ich als Mitarbeiter im Vorstand dieser Kirchengemeinde das Wesen von Eva beschreiben soll, dann will ich dies mit den Worten tun: Sie hatte ein weites Herz, ganz besonders für die Kinder.

Fast 40 Jahre arbeitete sie im Kindergottesdienst mit und leitete das Team der Kindergottesdienstmitarbeiter zumindest in den letzten 20 Jahren. Ihre Samstagabende waren geprägt von einer intensiven Vorbereitung auf den

Kindergottesdienst. Mit ihrem Gitarrespielen und dem Erzählen von biblischen Geschichten gab sie ihre Freude über Gott an die Kinder weiter – und das nicht nur im Kindergottesdienst, sondern auch bei den Kinderbibelwochen bzw. den Kinderferientagen. In vielen Kindern ging der Same, den sie ausgestreut hat, auf. Sie sind selbst zu Mitarbeitern geworden, haben Verantwortung übernommen und die Liebe Gottes an andere weitergegeben.



Wir denken an Eva mit einem traurigen aber auch sehr dankbaren Herzen, weil wir durch sie etwas von Gottes weitem Herzen erkennen durften.

Helmut Müller

**Glaube ist kein Besitz, keine Ideologie, keine vollständige Antwort, sondern ein Suchen.
Die Sicherheit des Glaubens und die Klarheit des Glaubens sind ein Ziel. Unsere Hoffnung ist, dass wir die Irrungen und Wirrungen, die Geheimnisse des Glaubens einmal in den Armen Gottes verstehen!**

Aber hier in dieser Welt bleiben wir eine Gemeinschaft der Pilgernden. Bis zum Ziel gehören Momente des Zweifels untrennbar zu einem lebendigen Glauben und damit auch zu einer suchenden Kirche.

Jesus nimmt seine Jünger und gelegentlich auch uns auf Berge der Verklärung, aber er schickt sie und uns eben auch wieder runter auf den Weg.

Tomás Halik

Neues vom Apfelbäumchen

(alias Gemeindeaufbauverein)

Liebe Gemeinde,

am 10. November haben wir ja unser Kirchenjubiläum mit Gemeindefest feiern können. Ich war da richtig stolz, denn mit meinen Äpfeln waren für dieses Fest leckere Kuchen gebacken worden, und die haben – so konnte ich hören - den Besuchern ganz vorzüglich geschmeckt.

(Dank auch den Bäckerinnen und Bäckern!).

Also: Mir geht es trotz mancher Trocken- und Dürrezeiten (auch die gehören auch im Kohlheck inzwischen scheinbar dazu) doch wirklich gut



Ähnliches gilt für unsere Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Wir freuen uns sehr über die mit ganzem Herzen engagierten jungen Menschen. Und natürlich über unseren Jugendpastor Tilmann Voigt mit seiner tiefen, ansteckenden

Fröhlichkeit, die die gute Botschaft von Jesus Chris-

tus glaubwürdig rüberzubringen vermag. Im aktuellen Spender-Brief des Gemeinde-Aufbau-Vereins, der vor kurzem sicher auch Sie erreicht hat, ist Näheres dazu zu lesen. Mitte November fand unsere Herbst-Mitgliederversammlung statt, bei der auch der Vorstand neu gewählt wurde. Schön, dass alle Mitglieder des gut eingespielten Vorstandsteams zu einer erneuten Kandida-

tur bereit waren. Zum neu gewählten Vorstand gehören also weiterhin: Kirsten Eich, Bettina Fuchs-Sonnabend, Matthias Ott und Peter Kosmehl. Außerdem konnten die Kasenprüfer wiedergewählt werden.

Eine großer, herzlicher Dank allen Spenderinnen und Spendern! Ohne sie und ihre verlässliche Unterstützung wäre es nicht möglich, unseren Auftrag für junge Menschen zu erfüllen und die Stelle des Jugendpastors zu finanzieren.

Wir freuen uns, wenn Sie uns helfen, weiterhin in junge Menschen, deren Glauben und Leben, - und damit auch in die Zukunft der Gemeinde zu investieren.



Ihr Gebet, Ihre Spende und Ihr Interesse sind uns wichtig!

Mit herzlichem Gruß und Segenswunsch

Ihr Gemeinde-Aufbau-Verein

Perspektivwechsel



»Advent heißt warten
Nein, die Wahrheit ist
Dass der Advent nur
laut und schrill ist
Ich glaube nicht
Dass ich in diesen Wochen zur
Ruhe kommen kann
Dass ich den Weg
nach innen finde
Dass ich mich ausrichten kann
auf das, was kommt
Es ist doch so
Dass die Zeit rast
Ich weigere mich zu glauben
Dass etwas Größeres in meine
Welt hineinscheint
Dass ich mit anderen Augen
sehen kann
Es ist doch ganz klar
Dass Gott fehlt
Ich kann unmöglich glauben
Nichts wird sich verändern
Es wäre gelogen, würde ich sagen:
Gott kommt auf die Erde!«
Iris Macke
mit freundl. Genehmigung:
Verlag »andere Zeiten«

Lesen Sie jetzt den Text von unten nach oben – ändern Sie die Perspektive! Sie werden staunen!

DAS HAUS AUF DEM FELSEN



Hier siehst du einen Mann.
Er sucht einen Platz,
auf dem er ein Haus bauen kann.

Er klettert auf einen großen
grauen Felsen.
Ja, das ist ein guter Platz.



Der Mann fängt an, sein Haus zu bauen.
Das ist ziemlich anstrengend.

Er ächzt und stöhnt
und keucht und schnauft jeden Tag,
bis das Haus fertig ist.
„Gerade noch rechtzeitig“, sagt er.
„Es sieht nach Regen aus.“



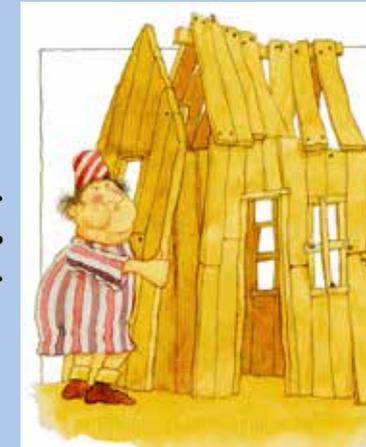
Jetzt regnet es in Strömen. Die Blitze zucken.
Der Donner grollt. Das Wasser steigt und steigt
und platscht gegen den Felsen.

**Aber das Haus bleibt fest stehen Der Mann war klug.
Er hat sein Haus auf den Felsen gebaut.**



Hier siehst du einen anderen Mann.
Er will ein Haus haben.
„Ich will es jetzt haben.
Ich will es schnell haben.
Dieser Platz hier ist gut genug“, sagt er.

Er baut sein Haus auf den Sand.
„Es braucht nicht lange zu halten“,
und er pfeift bei der Arbeit.



Sein Haus ist fertig.
Er geht hinein und macht die Tür zu.
Ein Regentropfen fällt ihm auf die Nase.
O weh!

Jetzt regnet es in Strömen.
Die Blitze zucken. Der Donner grollt.
Das Wasser kommt von allen Seiten
in sein Haus und steigt ihm
schon bis an seine Knie.



Der Sand ist weggespült. Sein Haus fällt zusammen.
Der Mann war dumm. Er hat sein Haus auf den Sand gebaut.

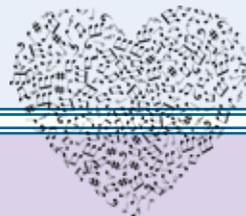
**Jesus sagt: „Ich bin wie der Felsen des klugen Mannes.
Wer mir vertraut, den lasse ich niemals umkommen.“**

Regelmäßige

Veranstaltungen



Kinder Teens	Kindergottesdienst So. 10.00 Uhr im Gemeindehaus ab 3½ Jahre (in 2 Altersgruppen)	Info ☎ 46 36 17
	Jugendgruppe Dienstags; 18.00 Uhr	Tilmann Voigt ☎ 16 88 50 38
	Jugendgottesdienst jeden 1. Dienstag im Monat - 18.00 Uhr » <i>Jugendhaufen</i> «	
Pfadfinder Mädchen Jungen	Angebote für Jungen - Info bei Vladi Golyschkin >	Vladi Golyschkin ☎ 0176-67330594 www.stamm7.de
	Wachtelgruppe »Flughörnchen« Mittwoch von 18.00- 19.30 Uhr (für Mädchen im Alter von 10 - 12 Jahren)	
	Pinnenrunde »Kekse« sporadisch montags ab 18.30 Uhr Nächstes Treffen: 28. 10. (für Mädchen ab 14 Jahren)	Lilian Sollbach pfadfinderinnen- wiesbaden@web. de
Musik	Singe Café für alle, die gern Kirchen- und Volkslieder singen. (alle 2 Monate)	Uta Carbuhn ☎ 9 41 06 12
	Chor Montag, 19.30 Uhr; Neue Sänger und Sängerinnen sind »Herzlich willkommen«	Christoph Jäger ☎ 2 36 44 12
	Mitsingen im Lobpreis - Team	Jacq. Rausendorf ☎ 98 87 55 85
„a“	Café anders	Ilona Henn ☎ 71 62 68 65



Hauskreise	» Innenstadt Hauskreis « Donnerstags; 14täg.	Jacq. Rausendorf ☎ 98 87 55 85
	Hauskreis » Lemberger « Wöchentlich; Donnerstags 20.00 Uhr	Fam. Lemberger ☎ 4 09 02 74
	Hauskreis » ...auf dem Weg « Treffen nach Vereinbarung, in wechselnden Abständen	Brigitte Friebe ☎ 46 64 19
Männer	„Ü65“ ... der Männertreff der über 65jährigen. Termine: siehe Monatsflyer	Karl-Heinz Henn ☎ 71 62 68 65
	Gottesdienst So. 10.00 Uhr * 1. Sonntag im Monat Gottesdienst mit Abendmahl* * -- sofern nicht anders angegeben --	
	Gemeinsames Gebet vor dem Gottesdienst; So. 09.30 - 9.50 Uhr	Friedrich Wilhelm Bieneck ☎ 46 36 17
Gemeindegebet jeden Mittwoch; 16.00 Uhr; Gemeindehaus		
Ökumenisches Friedensgebet letzter Dienstag im Monat 19.30 Uhr Haus Marienfried; Helmholtzstr. 67		





Pfarrer & Vorsitzender des Kirchenvorstandes	Friedrich-Wilhelm Bieneck Wenzel-Jaksch-Str. 5 65199 Wiesbaden	0611 - 46 36 17 Fax: 0611 - 44 77 912 Email: pfarrer@pgg-info.de
Jugendpastor	Tilmann Voigt Dieselstr. 14 65197 Wiesbaden	0611 - 16 88 50 38 Email: jugendpastor@pgg-info.de
Diakon	Thomas Tippner Dieselstr. 19 65197 Wiesbaden	0611 - 464 565 oder 0160 - 8 47 00 53 Email: tippner@online.de
Hausmeister	Sebastian Voica	0152 - 05 60 33 20 Email: hausmeister@pgg-info.de
Gemeindebüro <i>neu Di. + Mi.</i> 8:30 - 12.00h	Jana Neumann Wenzel-Jaksch-Str. 5 65199 Wiesbaden;	0611 - 46 24 59 Fax: 0611 - 44 77 91 2 Email: buero@pgg-info.de
Kindertagesstätte Sprechzeiten 14.00-15.00 Uhr	Leitung: Nicole Abt Eulenstr. 18 65199 Wiesbaden	0611 - 46 65 44 Email: kita@pgg-info.de
Gemeindehaus für private Nutzung	Info bei: Ilona Henn	0611 - 71 62 68 65

Konto der Paul-Gerhardt-Gemeinde:

IBAN: DE36 5105 0015 0119 7920 02 BIC: NASS DE 55

Gemeindeaufbauverein Paul-Gerhardt e.V.:

IBAN: DE87 5109 0000 0023 6001 02 - BIC: WIBA DE 5W

Gemeindehomepage: www.pgg-info.de

Email an die Redaktion: gemeindebrief@pgg-info.de

Impressum: Der Gemeindebrief wird herausgegeben im Namen des Kirchenvorstandes der Evangelischen Paul-Gerhardt-Gemeinde, Wiesbaden-Kohlheck, Wenzel-Jaksch-Str. 5, 65199 Wiesbaden. Verantwortlich für diese Ausgabe ist das Redaktionsteam: Friedrich-Wilhelm Bieneck, Ilona Henn, Irmela Milch, Gernot Schaake, Thomas Tippner.

Bildnachweis: Grafikpakete © Gemeindebrief Druckerei.de; Pixelio; Pixabay.



Lassen Sie sich gut unterhalten:

Mo. 9. 12.
19.00 Uhr

Klein-Kunst-Abend

Gemeinschaft - Singen - Kaffee & Kuchen ...

Do. 12. 12.
15.30 Uhr

Singe Café



KITA Königskinder

Mi. 18. 12.
17.00 Uhr

Kindertagesstätte Weihnachtsgottesdienst in der Kirche

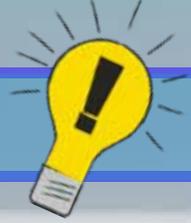


Im Grunde sind es immer
die Verbindungen
mit Menschen,
die dem Leben seinen Wert geben.

Wilhelm von Humboldt

**Deshalb gemeinsam
Weihnachten feiern!**
... siehe Seite 12

NACHDACHT



Wenn ich als Christ die Spuren Gottes in meinem Leben suche, dann sind es zuerst Erfahrungen mit Menschen, die mir vorgelebt haben, wie ich auf Gott vertrauen kann: Meine Oma, meine Eltern, mein Jungenscharleiter, ein Pfarrer im Ruhestand, meine Professoren an der Staatsunabhängigen Hochschule in Basel, mein Freund Matthias, meine Lehrpfarrerin Johanna ... Und noch Weitere wären zu nennen.

Zum anderen aber fallen mir auch bestimmte Ereignisse ein, die mein Leben prägen und mein Vertrauen in Gott gestärkt haben: Tägliches Lesen in der Bibel; zahlreiche, sehr verschiedene Weihnachtsgottesdienste von Kindheit an; ein Urlaub in der Schweiz mit Gott in der Mitte; ein früher Sportunfall mit seinen mein Leben verändernden Folgen; die Geburten unserer Tochter und unseres Sohnes, die mich auf ganz unterschiedliche Weise Gottes Güte haben preisen lassen; - um nur Weniges hier anzudeuten.

Noch eines möchte ich erwähnen und damit die ganze Spuren-Geschichte entfalten. Umgekehrt sucht nämlich Gott auch nach Spuren in meinem Leben. Gott ist Mensch geworden, weil ER uns auf die Spur helfen will. Die Spur, die zum ewigen Leben führt.

Jesus erzählt, dass Gott uns Talente zur Verfügung stellt und darauf setzt, dass wir diese in seinem Sinn für andere einsetzen (Matthäusevangelium, Kapitel 25, 14-30). Bei Gott geht es weniger um Erfolg und Ehre, dafür umso mehr darum, umzukehren, zu vergeben, um das „Liebe-deinen-Nächsten,-er-ist-wie-du“ und darum, barmherzig zu sein.

Es braucht wirklich nur wenig, um Gottes Spur aufzunehmen. Etwas innere Stille und den Mut zum Gebet. Beides wünsche ich Ihnen. Ob Sie in diesem Advent Gott auf die Spur kommen wollen? Sonntags können wir das immer auch gemeinsam tun - spätestens aber doch wieder an Heiligabend.

*Friedrich Wilhelm Bieneck,
Pfarrer*

